V0675/26
öffentlich

SPD Stadtratsfraktion, Unterer Graben 83-87, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Michael Kern

Datum 16.10.2026

Telefon (0841) 3 40 02
E-Mail fraktion.spd@ingolstadt.de

Silent Hour in der Ingolstädter Innenstadt
-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 16.10.2026-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

eine lebenswerte Innenstadt ist eine Innenstadt für alle – auch für Menschen, die von einem lauten, reizintensiven öffentlichen Raum besonders belastet werden. Immer mehr deutsche Städte reagieren darauf mit dem Konzept der „Stillen Stunde“ beziehungsweise „Silent Hour“: einem fest angekündigten Zeitraum mit gedämpfter Geräuschkulisse und reizärmerer Gestaltung.

Aus diesem Grund stellt die SPD-Stadtratsfraktion folgenden

Antrag:
Die Stadt Ingolstadt prüft die Einführung einer „Silent Hour“ in der Innenstadt – eines festen, öffentlich angekündigten Zeitraums an einem Wochentag mit reduzierter Lautstärke und reizärmerer Gestaltung.

Hierzu soll insbesondere geprüft werden:

- die Einbindung teilnehmender Geschäfte in der Fußgängerzone nach dem Vorbild bestehender „Stiller Stunden“, etwa durch gedämpfte Musik und Beleuchtung in einem festgelegten Zeitfenster an einem festen Wochentag, verbunden mit der Bitte um ruhiges Verhalten, sofern es den Beteiligten möglich ist,
- die Einführung reizärmerer Zeitfenster bei städtischen Veranstaltungen im öffentlichen Raum, insbesondere im Rahmen des unter Punkt 6 beantragten Musikprogramms, beispielsweise durch einzelne leisere Auftritte oder Zeitfenster ohne Verstärkeranlage,
- eine Kooperation mit lokalen Händlerinnen und Händlern, der IFG sowie Interessenvertretungen von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, Senioren- und Familienverbänden bei der konkreten Ausgestaltung,
- die Nutzung von Bundes- oder Landesförderprogrammen zur Finanzierung, insbesondere des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ).

Der Antrag versteht sich als Prüfauftrag; eine Umsetzung soll vorrangig über die Kooperation mit dem Einzelhandel sowie über Fördermittel erfolgen, nicht über zusätzliche reguläre Haushaltsmittel.

Begründung:
Eine Silent Hour kommt insbesondere Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung und anderer Reizempfindlichkeit, aber auch Senior:innen, Familien mit Kleinkindern und Babys sowie Menschen mit Angststörungen zugute, für die ein lauter, reizintensiver öffentlicher Raum eine erhebliche Zugangshürde darstellen kann. Für diese Gruppen bedeutet ein verlässlicher, angekündigter ruhigerer Zeitraum echte Teilhabe am öffentlichen Leben der Innenstadt.

Das Konzept ist nicht neu: Es geht auf eine Initiative in Neuseeland zurück und wird heute unter Namen wie „Silent Shopping“ oder „Quiet Hour“ in vielen Ländern umgesetzt. Wiesbaden hat im Juli 2025 als bundesweit erste Kommune eine flächendeckend koordinierte „Stille Stunde“ in der Innenstadt eingeführt – jeden Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr, mit über 20 teilnehmenden Geschäften, gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ).

Ingolstadt hätte die Chance, über den reinen Einzelhandel hinauszugehen und das Konzept auch auf den öffentlichen Raum und städtische Veranstaltungen zu übertragen – etwa durch reizärmere Zeitfenster im Rahmen des beantragten Musikprogramms. Damit könnte sich Ingolstadt als eine der ersten bayerischen Kommunen mit einem ganzheitlichen, nicht nur auf den Handel beschränkten Ansatz positionieren und ein echtes Alleinstellungsmerkmal für eine inklusive Innenstadt schaffen.

gez.	gez.
Quirin Witty	Nadine Praun
Fraktionsvorsitzender	Stv. Fraktionsvorsitzende